

Produkt:	13050201
Federführung:	FB 60 Bauen und Umwelt
Bearbeiter/in:	Frau Lichtblau
Datum:	12.09.2024

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Magistrat der Stadt Lampertheim	23.09.2024	
Umwelt-, Mobilität- und Energieausschuss	20.11.2024	
Stadtverordnetenversammlung	13.12.2024	

### **Auswirkungen der Afrikanischen Schweinepest auf die Regiejagd**

#### **Sachdarstellung:**

Bei der Afrikanischen Schweinepest (ASP) handelt es sich um eine Viruserkrankung, mit der sich lediglich Wildschweine und Hausschweine infizieren können. Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren bzw. deren Kadavern, die Aufnahme von weg geworfenen Schweinefleischerzeugnissen aus infizierten Tieren sowie andere indirekte Übertragungswege, wie z.B. Fahrzeuge, kontaminierte Ausrüstungsgegenstände, landwirtschaftlich genutzte Geräte und Maschinen oder Kleidung. Nach einer Infektion entwickeln die Tiere sehr schwere, aber unspezifische Allgemeinsymptome. Die Erkrankung betrifft alle Altersklassen und führt in der Regel innerhalb einer Woche zum Tod des Tieres.

Am 15.06.2024 wurde bei einem krank erlegten Wildschwein in Königstädten im Landkreis Groß-Gerau die ASP nachgewiesen. Am 27.07.2024 fand die ASP Einzug in den Kreis Bergstraße. Der erste positive Fund war in Einhausen, der zweite am 12.08.2024 in Biblis, der dritte Anfang September in Riedrode. Bis auf wenige Ausnahmen spielt sich das Virusgeschehen in der Ausbruchsregion Groß-Gerau ab.

Die Veterinärämter der jeweiligen Kreise haben zur Bekämpfung der ASP entsprechende Allgemeinverfügungen erlassen, welche in den betroffenen Sperrzonen I-III spezifische Maßnahmen anordnen, die zu Restriktionen im Bereich der Landwirtschaft, der Jagd, der Freizeit- und Erholungsnutzung sowie dem Veranstaltungssektor im Außenbereich führen. Da es sich um ein dynamisches Virusgeschehen handelt, werden diese Maßnahmen stetig an die sich verändernde Situation angepasst.

Die Einführung der Regiejagd hat sich im Rahmen der ASP als effektiv herausgestellt, denn sowohl die Mitjäger als auch die zusätzlich eingeladenen Jagdgäste wurden mit Seuchenausbruch in Groß-Gerau aufgefordert, vermehrt Schwarzwild (auch kleine Frischlinge) zu erlegen. Dieser Aufforderung sind sie nachgekommen, so dass bereits in den ersten 2 Wochen 7 Frischlinge erlegt werden konnten.

Infolge der Zuordnung der Lampertheimer Gemarkung in die Sperrzone II (infizierte Zone) herrscht seit dem 26.07.2024 absolutes Jagdverbot auf alle Wildarten im Stadtwald und auf der Feldflur innerhalb der Gemarkung Lampertheim. In den Revieren der Regiejagd wurde im Zeitraum vom 01.04.2024 bis 26.07.2024 folgende Jagdstrecke erlegt:

- 20 Wildschweine
- 27 Rehe

Sollte es aufgrund eines weiterhin bestehenden Jagdverbotes bei dieser Abschusshöhe bleiben, wurde der bisherige Rehwild-Abschussplan für das Jagdjahr 2024/2025 annähernd erfüllt.

erstellt:	gesehen:	freigegeben:
Jana Lichtblau Sachbearbeitung	Anne Wicke Fachbereichsleitung	Gottfried Störmer Dezernent